

## Gewürz- und Heilkräuter vom Pfliegerhof

Rund 50 Arten von Tee- und Gewürzkräutern werden am Pfliegerhof in St. Oswald/Seis angebaut und bilden die Haupteinnahmequelle der Familie Mulser. Dabei spielt auch die enge Zusammenarbeit mit der Tourismusbranche eine wichtige Rolle.

Die ersten Versuche mit dem Kräuteraanbau am Pfliegerhof gehen auf Anfang der 80er Jahre zurück. „Damals begannen wir mit gemischten Gefühlen, wobei wir uns nicht so sehr um den Anbau als vielmehr um die Vermarktung der Produkte Sorgen machten,“ erzählt Martha Mulser, seit letzten Herbst Witwe mit vier minderjährigen Kindern, über die ersten Schritte im arbeitsintensiven Anbau von Spezialkulturen. Mittlerweile ist der Durchbruch schon längst geschafft. Beim Verkauf der Produkte auf dem Bauernmarkt in Kastelruth, auf den Märkten des Bundes Alternativer Anbauer und beim Ab-Hof-Verkauf schaltet sie den Zwischenhandel aus und kann mit einer klug durchdachten Preispolitik den größtmöglichen Gewinn erwirtschaften.

Unterstützung findet Mulser besonders durch den örtlichen Tourismusverein, der wöchentlich Kräuterwanderungen zu ihrem Hofe durchführt. Hier erwartet den Interessierten noch eine Besonderheit: Ein Kräuterschaugarten mit rund

150 gekennzeichneten Kräutern, der gegen eine Gebühr besichtigt werden kann. Erste Verbindungen hat sie auch mit der heimischen Gastronomie geknüpft, die zunehmend Frischkräuter bei Kräuterwochen am Pfliegerhof bestellen.



Rund 150 Kräuter können im Schaugarten bewundert werden.

Das aktuelle Interview mit Martha Mulser

### Kräuteraanbau: „Ich stehe mit Freude dahinter“



Martha Mulser hat den Kräuteraanbau zum einträglichen Haupterwerb des „Pfliegerhofes“ gemacht.

**Landwirt:** Frau Mulser, Sie haben den Kräuteraanbau und -vertrieb zum Haupteinkommen Ihres Betriebes gemacht. Wieso das?

**Mulser:** Noch kurz vor seinem Tode hat mir mein Mann geraten, den gemeinsam aufgebauten Kräuteraanbau voll weiterzuentwickeln. Dies habe ich nicht bereut, da ich ansonsten

für die Existenzsicherung hätte auswärts arbeiten müssen. So habe ich am Hof mit meinen vier Kindern eine ertragreiche Arbeit, die mich voll ausfüllt. Es braucht zwar viel Idealismus, aber ich stehe mit Freude hinter dieser Arbeit.

**Landwirt:** Für einen erfolgreichen Kräuteraanbau braucht es wohl ein bestimmtes Fach-

wissen. Wie haben Sie sich dieses angeeignet?

**Mulser:** Das Wissen habe ich aus Büchern, über Vorträge, Kurse und Lehrfahrten erhalten, dazu kommt die Erfahrung, wobei es gerade in der ersten Zeit etwas Geduld braucht. Eine starke fachliche Unterstützung erhalte ich vom Kräuterfachmann Heinrich Abraham. Dieser hat mir besonders bei der Anlage des Kräuterschaugartens geholfen.

**Landwirt:** Sie sind mit Ihrem Betrieb Mitglied beim Bund Alternativer Anbauer und somit ein „anerkannter biologisch arbeitender Betrieb“. Kommen Sie mit dieser Produktionsweise zurecht?

**Mulser:** Da haben wir kaum Probleme. Die Düngung erfolgt im Frühjahr mit verrottetem Mist, und den besten Schutz gegen Schädlinge und Krankheiten bildet die Mischkultur. Vor einigen Jahren haben wir eine Trockenanlage errichtet. Dadurch und mit einer geeigneten Lagerung haben wir keine Ausfälle mehr.

# FRISCH VOM BAUERN

### Bauernmärkte

**Riffian:** 26. August, 15 - 18 Uhr, Festplatz

**Meran:** 5. August, 12. August, 19. August, 26. August, 2. September, 8 - 12 Uhr, oberer Pfarrplatz

**Montan:** 5. August, 12. August, 19. August, 26. August, 2. September, 9 - 12 Uhr, Rathausplatz

**Ritten:** 5. August, 12. August, 19. August, 26. August, 2. September, 9 - 12 Uhr, Parkplatz Kaiserau, Klobenstein

**Kastelruth:** 11. August, 18. August, 25. August, 1. September, 8.30 - 12 Uhr, Dorfplatz

**Pfalzen:** 12. August, 26. August, 9 - 12 Uhr, Pavillon

**Naturns:** 5. August, 12. August, 19. August, 26. August, 2. September, 8 - 12 Uhr, Rathausplatz

### Neu: Jenesien

Anlässlich der Tschöggelberger Wirtschaftsschau veranstaltet die Ortsgruppe Jenesien des Südtiroler Bauernbundes erstmals einen Bauernmarkt. Am **Samstag, 12. August 1995** bieten rund ein Dutzend Bauern von 8 bis 14 Uhr auf dem Dorfplatz hofeigene Produkte an. Der Schwerpunkt wird auf dem Gemüse liegen, aber auch Beeren, Pilze, Honig, Kräuter und vieles andere mehr werden interessierte Konsumenten an den Standln finden.

**Landwirt:** Wo fanden oder finden Sie noch Schwierigkeiten beim Kräuteraanbau?

**Mulser:** Zu Beginn unserer Tätigkeit wurden wir von vielen Seiten belächelt und auch von den öffentlichen Stellen nicht ernst genommen. Die mangelnde Förderung gehört hier wohl auch dazu. In meiner Situation macht mir besonders der Bürokratismus zu schaffen.

**Landwirt:** Danke für das Gespräch!